

Mobilitätsmarketing: Aktionszeitung „Bern bewegt“

Die Region Bern ist landesweit die aktivste Region am europäischen Aktionstag „In die Stadt ohne mein Auto“ vom 22. September 2002. Die Themen nachhaltiger Freizeitverkehr und Naherholung stehen dabei im Zentrum und werden vor allem über erlebnisorientierte Events vermittelt. Eine eigens geschaffene Aktionszeitung, die via Anzeiger in alle Haushalte der Region verteilt wird, ist Kernstück der Kommunikation des Anlasses. Die Zeitung steht als Beispiel für die Sensibilisierung auf die vielfältigen Aspekte der Mobilität.

Weitere Informationen:

International Car Free Day

www.22september.org

EnergieSchweiz für Gemeinden / 22. September

www.energie-schweiz.ch/bfe/de/veranstaltungen/artikel/00064/index.html

Bern bewegt/22. September in der Region Bern

www.bernbewegt.ch

Autofreie Schweiz

www.mila.ch/autofrei

Verein Region Bern

www.regionbern.ch

Stadt Bern

www.bern.ch

18. September 2002

Redaktion Mobilservice
Büro für Mobilität AG
Andreas Blumenstein
Aarberggasse 8, 3011 Bern
Fon 031 311 93 63 Fax 031 311 93 67
mailto: redaktion@mobilservice.ch

Geschäftsstelle Mobilservice
Monika Tschannen-Süess
Postfach 47, 3115 Gerzensee
Fon 031 782 02 15 Fax 031 782 02 16
mailto: info@mobilservice.ch
homepage: <http://www.mobilservice.ch>



SEHEN IST ...
subjektiv, und Kunstschaffende nehmen anders wahr. Wie Sie neue Einsichten gewinnen auf **SEITE 9**



GLÜCK IST ...
wenn Sie im Bernbewegt-Wettbewerb ein nagelneues E-Bike gewinnen. Die Fragen auf **SEITE 11**



TREND IST ...
öffentlichen Verkehr und individuelle Mobilität zu verbinden. Was das der Umwelt bringt, steht auf **SEITE 12**

Bernbewegt

STADT UND REGION – OHNE AUTO MOBIL

Sonntag, 22. September 2002

INTERVIEW

VRB-Suppe: Einbrocken und auslöffeln

Gemeinderätinnen und -räte aus Stadt und Region kochen gemeinsam eine Suppe. Denis Forter, Geschäftsführer Verein Region Bern, rührt mit.

Zu viele Köche verderben den Brei. Gilt das auch für die Suppe?

Forter: Einer für alle, alle für einen. Nach diesem Motto ist auch unsere Suppenküche organisiert. Zutaten bringen die einzelnen VRB-Gemeinden, kochen tut in diesem Falle alleine die Kehrsatzer Delegation.

Welche Zutaten verwenden Sie?

Neben den klassischen Zutaten für eine währschafte Gemüsesuppe (siehe Kochbuch für Berner Schulen: «TipTopfs») viel politisches Gespür, Erfahrung, Fachwissen, Gesprächs- und Kompromissbereitschaft, Pragmatismus, Kreativität.

Was ist das Salz, was der Pfeffer in Ihrer Suppe?

Solidarität ist das Salz; die Vision eines Lebens- und Wirtschaftsraums Bern, in dem sich alle in einer gesunden Umwelt wohl fühlen, ist der Pfeffer.

Wer soll die Suppe, die Sie einbrocken, wieder auslöffeln?

Du, ich, jedefrau und jeder-mann. Darum ist es ja so wichtig, dass sich möglichst viele für die Region (wo Politik in erster Linie passiert) einsetzen beziehungsweise interessieren.

Und hat die Kreation einen Namen?

«Potage pas du tout magique» für eine starke, lebenswerte Region Bern. Gemeinsames Ziel: bessere Luft, weniger Lärm, mehr Lebensqualität. Weniger motorisierter Verkehr heisst mehr Freiraum für Begegnungen und Gespräche. Der 22. September bietet die Gelegenheit dazu.

NR. 1, BUNDESPLATZ, 17 UHR



Naturnahe Landschaften: Der 22. September ist eine ideale Gelegenheit, die Region Bern als Naherholungsgebiet (wieder) zu entdecken.

Bild: Thomas Cunz

Editorial

Etwas mehr Aare

Bernerinnen und Berner sind mobile Menschen. Täglich legen sie 39,2 Kilometer zurück, davon mehr als 20 mit dem Auto. Vierzig Prozent der Fahrten dienen dem Freizeitvergnügen, Tendenz steigend.



Die Bewegungsfreiheit ist eines der zentralen Grundrechte. Wir alle geniessen die Möglichkeit, uns jederzeit frei von einem Ort zum andern zu bewegen. Doch wie jedes Recht stösst auch die persönliche Bewegungsfreiheit an Grenzen. Nämlich dort, wo sie andere Grundrechte einschränkt: das Recht auf körperliche Unversehrtheit oder das Recht auf intakte Lebensgrundlagen. An dieser Schnittstelle müssen berechnete Interessen gegeneinander abgewogen werden. Hier

setzt die politische Auseinandersetzung ein.



Die Region Bern beteiligt sich zum zweiten Mal unter dem Patronat von EnergieSchweiz am Aktionstag «In die Stadt ohne mein Auto» – gemeinsam mit über 1000 europäischen und rund 70 Schweizer Gemeinden. Die Bevölkerung ist aufgerufen, einen Tag auf das Auto zu verzichten. Weil der 22. September dieses Jahr auf einen Sonntag fällt, steht die Freizeitmobilität im Mittelpunkt. Es ist ein Zeichen von Wohlstand, dass unsere Freizeitmobilität zunimmt. Viele können es sich leisten, nach Feierabend zum Sportplatz zu fahren, das Wochenende im Tessin zu verbringen, die Weihnachtseinkäufe in London zu

besorgen oder über Neujahr in südliche Gefilde zu fliegen. Doch dieses Spiel ohne Grenzen hat seinen Preis. Wir leiden unter Lärm, schlechter Luft und gefährlichen Verkehrswegen. Und wir spüren den Druck auf die Landschaft und die Auswirkungen der Klimaerwärmung.



Die Region Bern verfügt über viele naturnahe Landschaften und ein vielfältiges kulturelles Angebot. Der Verein Region Bern – ein Verbund von 25 Gemeinden – setzt sich unter anderem dafür ein, dass der Wert dieses Naherholungsgebiets erhalten bleibt. Der 22. September bietet eine ideale Gelegenheit, die vertraute Umgebung als attraktives Naherholungsgebiet neu oder wieder zu entdecken: zu

Fuss, mit Velos, Skates, Trotinetts oder mit Zug, Bus und Tram. Zahlreiche Events laden zum Verweilen und Entdecken ein (vgl. Zeitung). London und südliche Gefilde in Ehren: Die Stadt und die umliegenden Aare- und Hügelländer sind auch nicht ohne – ideal für einen Tag ohne Auto.

Gemeinderätin Edith Olibet
Direktorin für Bildung, Umwelt und Integration der Stadt Bern

BERNBEWEGT.CH

Weitere Infos

Der Aktionstag wird von vielen Gemeinden der Region Bern mitgetragen. Weitere Infos unter:

www.bernbewegt.ch

Autolust

«Das Auto ist eine Freiheitsmaschine»

Politik und Forschung unterschätzen den Stellenwert, den Emotionen beim Autofahren haben. Sibylle Lichtensteiger hat das Phänomen «Autolust» für die gleichnamige Ausstellung des Stapferhauses Lenzburg untersucht.

Sibylle Lichtensteiger, mögen Sie Autos?

Lichtensteiger: Ehrlich gesagt, nein.

Weshalb nicht?

Das hat mehrere Gründe. Erstens kann ich nicht Auto fahren und bin fast immer als Fussgängerin oder Velofahrerin mit Autos konfrontiert. In diesen Rollen mag man Autos in der Regel nicht, da flucht man über die Autofahrer, sogar wenn man sonst selber Auto fährt. Und zweitens war ich einmal mit dem Velo in einen schweren Unfall mit einem Auto verwickelt.

Wie begegnen Sie den Autos?

Das hängt unter anderem von der Verkehrssituation ab. Wenn ich durch die Zürcher Langstrasse fahre, in der die Velos keinen Platz haben, dann ist es eher ein Schimpfen und Fluchen. Wenn ich friedlich auf dem Veloweg fahren kann, habe ich kaum ein Problem mit den Autos.

Waren Sie selbst nie fasziniert vom Auto? Haben Sie keine Geschwindigkeits- und Freiheitsfantasien?

Doch. Das ist das merkwürdige Zwiespältige am Phänomen Auto: Obwohl ich als Fussgängerin und Velofahrerin Autos grundsätzlich nicht mag, kenne ich die Autolust sehr gut. Als ich sechzehn war und zum ersten Mal nach Italien reiste, holte mich eine Freundin mit ihrem Cinquecento in Rom am Bahnhof ab. Wir

machten dann eine wunderbare Nacht-rundfahrt durch Rom, es lief gute Musik und wir fuhren rund ums Kolosseum. Weder vorher noch nachher habe ich mich so erwachsen und frei gefühlt wie in diesem Moment.

War das der Grund, weshalb Sie sich über Jahre mit dem Phänomen Auto beschäftigt haben?

Nein. In unserer Auseinandersetzung mit dem Auto ging es uns nicht um unsere persönliche Autolust. Es war mehr eine soziologische Fragestellung, die uns interessierte. Das Auto hat einen sehr hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft. Da muss mehr dahinter stecken als blosses Ratio.

Viele Leute behaupten aber, das Auto sei für sie ein blosses Transportmittel.

Das behauptet der grösste Teil der Autofahrerinnen und -fahrer. Interessant ist aber, dass auch bei ihnen das Auto mit vielen Erinnerungen beladen ist. Positive Erinnerungen und Erfahrungen, die sehr nahe beim Mythos Auto liegen. Wer ans Auto denkt, denkt dabei nicht an den Alltag, den Stau, den Ärger. Man denkt und erinnert sich an eine Art ideale Autofahrt. Das zeigen psychologische Untersuchungen. Autofahren, das ist die Erinnerung an die Fahrt mit toller Musik in den Sonnenuntergang. Das Auto ist eine Freiheitsmaschine.

Freiheitsmaschine?

Das Phänomen der individuellen freien Mobilität ist dominant im Mythos Auto, auch wenn sie in der Alltagsfahrt durch die Stadt gar nicht zum Tragen kommt. Trotzdem: Das Auto bietet individuelle Mobilität. Man steigt ein, fährt irgendwo hin und steigt dort wieder aus. Das kann man zum Beispiel mit dem Zug nicht. Dann ist das Auto auch ein abgeschlossener Raum. Ich kann mich zwar damit bewegen, habe aber trotzdem meinen eigenen Raum, in dem ich geborgen bin. Ich bin in meinen eigenen vier Wänden mit meinen eigenen Erinnerungen, meiner eigenen Musik, dem eigenen Geruch. Das Auto ist ein eigenes Heim auf Rädern. Der Philosoph Peter Sloterdijk spricht sogar vom Auto als Gebärmutter, in der man geborgen ist, aber trotzdem bewegt wird. Ich würde eher sagen, der Mythos Auto hat zu tun mit einem individuellen Raum, den ich kenne, in dem ich mich wohl fühle, in dem ich mich ausbreiten kann, der mir gehört und mit dem ich mich trotzdem durch die Öffentlichkeit bewegen kann.

Und man hat fast eine Tonne Metall um sich.

Das gehört auch zum Phänomen Auto, ja. Es vermittelt Stärke, es verstärkt die Geschwindigkeit und die Kraft. Diese Komponente ist aber für die wenigsten entscheidend. Wichtig sind für die meisten ganz andere Emotionen: Kindheitserinnerungen, die Fahrt in die Ferien, die eigenen Kinder im Kindersitzli.

Emotionen, über die man kaum spricht.

Die Verkehrspolitik und die Verkehrsforschung unterschätzen die Emotionen des



Lust am Autofahren: Verkehrspolitik und Verkehrsforschung unterschätzen die Emotionen.

Bild: Brun und Bürgin / zvg



ZUR PERSON

Sibylle Lichtensteiger hat in Zürich Geschichte und Germanistik studiert. Sie war vier Jahre wissenschaftliche Mitarbeiterin am Stapferhaus Lenzburg und hat dort massgeblich an den Ausstellungen «Last Minute. Eine Ausstellung zu Sterben und Tod» und «Autolust» mitgearbeitet. Seit Anfang August ist sie Koleiterin des Stapferhauses.

TIPP

Flaniere verliebt durch Herzwil.

STATISTIK

Pro Kopf der Bevölkerung stehen im Kanton Bern 12,5 Meter Strasse, aber nur 90 Zentimeter Schiene zur Verfügung.

AUSSTELLUNG

«Autolust. Eine Ausstellung über die Emotionen des Autofahrens» zeigt keine schnittigen Sportwagen und keine funkelnden Edelkarossen. «Autolust» zeigt in 20 Räumen, warum das Auto mehr ist als ein Transportmittel, warum wir diesem merkwürdigen Ding Kosenamen geben, es als unser besseres Ich verstehen und warum wir uns von Auto zu Auto den Stinkefinger zeigen. Zu sehen ist die Ausstellung bis am 27. Oktober 2002 im Zeughaus Lenzburg (www.autolust.ch). Zur Ausstellung ist im Verlag hier + jetzt ein Buch erschienen: Autolust. Ein Buch über die Emotionen des Autofahrens. 160 Seiten, 232 Abbildungen, 58 Franken.

Autofahrens. Die einzigen, die auf die Emotionen setzen und die sich bewusst sind, dass der grösste Teil des Autofahrens aus Emotionen besteht, das sind die Werberinnen und Werber. Wer sich sonst mit Verkehr und Mobilität beschäftigt, macht das unter einem rationalen Aspekt. Man kann die Probleme rund um den Autoverkehr aber nicht rein rational lösen, weil das Phänomen Auto nicht eine rein rationale, sondern auch eine emotionale Angelegenheit ist.

Deshalb nützt alles Winken mit dem Mahnfinger so wenig?

Ich denke, ja. Ein wichtiger Punkt unserer Ausstellung ist die Einsicht in die eigene Autolust. Gerade bei Leuten, die behaupten, sie hätten kein emotionales Verhältnis zum Auto. Uns ging es darum zu zeigen, was das Auto eigentlich ausmacht, was es so unwiderstehlich macht. Wir haben gemerkt, dass wir mit unserem Ansatz ziemlich allein dastehen. ♦

Neue Mobilität

Mit mehr Komfort und Spass unterwegs

TIPP
Verweile
bei Chäs
u Brot.

Das Warten im Stau oder die Suche nach einem freien Platz im überfüllten Zug gehört für viele Menschen zum Alltag. Das muss nicht so bleiben. Innovative Mobilitätsangebote erlauben eine umweltgerechte, den individuellen Bedürfnissen angepasste Fortbewegung.

Wie jemand am besten an sein Ziel gelangt, hängt nicht nur von seinem Weg, sondern vor allem auch von seinen Bedürfnissen ab. Mobilität heisst immer weniger nur komfortables Vorwärtskommen, sondern mit Blick auf die stark zunehmende Freizeitmobilität auch Erlebnis, Austausch, Spass und Lebensgefühl. Die Besucherinnen und Besucher der Expo.02 machen im grossen Stil vor, wie andere Verkehrsmittel situationsbezogen gewählt werden: Während die offiziellen Parkplätze grösstenteils leer stehen, wird die Bahn als komfortablerer Zubringer zu den Artepales rege benutzt; zur Fortbewegung vor Ort mieten sie zudem gewöhnliche Velos oder ausgefallene Gefährte. In der Stadt dagegen gehts mit dem Velo oft am schnellsten, mit dem Tram am bequemsten und zu Fuss am erlebnisreichsten. Beim Transport der Yuccapalme ist das Auto dagegen das passendere Fahrzeug als der Bus.

Verknüpfen statt betonieren

Um dem prophezeiten Verkehrskollaps in den Agglomerationen vorzubeugen, bestehen für den motorisierten Individualverkehr sowie den öffentlichen Verkehr kostspielige Ausbaupläne. Dabei gäbe es auch andere Lösungen. Längst existieren auf dem Markt neue Angebote und Dienstleistungen, die der weiteren Verkehrszunahme effizient, kostengünstig und mit sanfteren Folgen für Mensch und Umwelt begegnen. Und viele geschickte Ideen sind noch in der Pipeline. Diese «neue Mobilität» beruht auf trendigen Entwicklungen und Innovationen, der besseren Verknüpfung bestehender und neu geschaffener Angebote, auf Beratung und Information. Eine Tour d'horizon:

E-Bike – fliegend über Hügel

Die elektrounterstützten Velos wie «Flyer» und «Dolphin» helfen all jenen, die zwar gerne mit dem Velo unterwegs sind, in Steigungen oder auf längeren Strecken aber ausser Atem kommen. Die eigene Muskelkraft wird durch die Energie aus dem Akku unterstützt.

City Car – der Elektrowagen für alle

City Car ist ein «Selbstbedienungs-Verkehrsmittel» von Postauto Schweiz, das die öffentlichen Verkehrsmittel ergänzt. Die elektr betriebenen Kleinfahrzeuge sind allen Postcard-Besitzerinnen und -Besitzern zugänglich und ersparen die lästige Parkplatzsuche. Der City Car wurde in Martigny getestet und soll auch in anderen Städten angeboten werden.

Carsharing – immer ein Auto zur Verfügung

Wo Bahn, Tram und Bus nicht mehr weiter kommen, steht ein Auto auf Abruf

bereit. Carsharing, das in der Schweiz die Autoteil-Genossenschaft Mobility und in Kooperation auch die SBB (RailLink) anbieten, garantiert den gleichen Komfort wie ein eigenes Auto.

Mobilitätszentrale – individuelle Beratung

Wie gelange ich von A nach B? Wo und wann fährt der nächste Bus? Wo erhalte ich zum Zugbillet auch gleich die Theaterkarte? Mobilitätszentralen in Bahnhöfen und Stadtzentren bieten umfassende Information über alle Mobilitätsangebote der Region und verkaufen Tickets, reservieren Hotels und vermieten Fahrzeuge. Die erste Mobilitätszentrale der Schweiz wird im Rahmen der Expo.02 in Biel betrieben.

Mobil sein – auch im Alter

«Mobil sein – mobil bleiben»: Seniorinnen und Senioren besuchen Mobilitätskurse, die ihnen zu grösserer Unabhängigkeit verhelfen. Die Kurse tragen dazu bei, den Zugang zu neuer Technik oder unbekanntem Mobilitätsformen zu finden. Nach einem erfolgreichen Pilotversuch in Thun sind nun auch Kurse in Bern geplant.

Verkehrstelematik – bewusst in den Stau

Wer sich an der Expo.02 in die Warteschlange stellt, weiss dank Informationstafeln von vornherein, wie lange er bis zum Eingang in den Pavillon warten muss. Die Leute ärgern sich folglich weniger, weil sie in Kenntnis der Wartedauer das Anstehen verbringen. Informationssysteme – so genannte Verkehrstelematik – sind auf Strassen oder bei Bus- und Tramhaltestellen teilweise schon heute in Betrieb, im Stau aber bisher noch nicht zum Einsatz gekommen.

Hauslieferdienst – unbeschwertes Einkaufen

Die Idee des Velo-Hauslieferdienstes ist bestechend: Der Kunde lässt die eingekaufte Ware im Geschäft, das umge-

hend den Fahrer des Lieferdienstes bestellt. Dieser fährt die Ware mit Velo und Anhänger vor die Haustüre. Velo-Hauslieferdienste gibts in Burgdorf und Thun, bei Loeb Bern hat im August ein Testbetrieb der IG Velo stattgefunden. Ziel ist es, diesen «Kofferraum-Ersatz» bald auch in der Stadt Bern anzubieten.

Carlos – gemeinsam ans Ziel

Mit Carlos wird die Mitnahme anderer Personen im Privatwagen wieder Mode. Mit einem Haltestellennetz, Anzeigetafeln für das Fahrziel und einem Sicherheitssystem bietet Carlos Gewähr für eine sichere und unkomplizierte Mitnahme. Carlos ergänzt den öffentlichen Verkehr in Nacht- und Randstunden oder in Taktlücken. Ein dreijähriger Pilotbetrieb startete im April 2002 in der Region Burgdorf.

Schienentaxi – Bahnfahren ohne Fahrplan

Computergesteuerte Minizüge, die die Vorteile des Auto- und Bahnverkehrs kombiniert nutzen: eine Utopie? Das Schienentaxi, ein Shuttle in der Grösse eines PKWs, wird per Handy bestellt, fährt nach wenigen Minuten vor und visiert automatisch den gewünschten Zielort an. Noch wird das Schienentaxi auf einem Testgelände in Paderborn D zur Marktreife entwickelt.

Velotaxi – die stadtgerechte Alternative

Das Velotaxi, das mit Hilfe eines elektrounterstützten Motors Gäste herumführen kann, ist die adäquate Antwort auf verstopfte Strassen und schlechte Luft. Im Rahmen der Expo.02 wird das Velotaxi erstmals getestet.

Velostation – sicheres und praktisches Umsteigen

Velostationen bieten eine diebstahlsichere, wettergeschützte und komfortable Abstellmöglichkeit nahe der Geleise oder der Innenstadt. Sie sind ein wichti-

POTENZIAL

Fuss- und Veloverkehr

Das Einfachste und Naheliegendste wird in der Diskussion um neue Strassen, dichtere Fahrpläne und neue Mobilitätsangebote oft vergessen: Das Potenzial des Fuss- und Veloverkehrs. Die aktuelle Erhebung zum Verkehrsverhalten der Schweizerinnen und Schweizer (Mikrozensus 2000) zeigt, dass jede achte Autofahrt nach 1 km endet, ein Drittel der Fahrten nicht länger als 1 km bzw. die Hälfte nicht länger als 5 km ist. Diese Vegetappen könnten in vielen Fällen auch zu Fuss oder mit dem Velo zurückgelegt werden. Die Studie kommt deshalb zum Schluss, dass «namentlich in den Städten und Agglomerationen die Förderung des Fussgänger- und Veloverkehrs ein wichtiges verkehrspolitisches Anliegen darstellt».

ges Bindeglied zwischen Nah- und Fernverkehr und führen in der Regel weitere Dienstleistungen wie Reparaturen im Angebot. In der Schweiz sind zurzeit 15 Velostationen in Betrieb, weitere – auch in der Stadt Bern – sind im Aufbau.

Veloland – die Schweiz aus nächster Nähe

3300 Kilometer auf neun nationalen Velorouten quer durch alle Landschaften und Landesteile der Schweiz bietet Veloland Schweiz. Eine abwechslungsreiche Routenwahl, gute Anschlüsse an den öffentlichen Verkehr und Übernachtungsmöglichkeiten an der Strecke machen das Velo zum idealen Reiseverkehrsmittel. ♦

STATISTIK
Wären alle in
der Stadt Bern
registrierten
Autos gleichzeitig
auf den städtischen
Strassen
unterwegs,
blieben jedem
Wagen noch
drei Meter
zum
Manövrieren.



In Thun und Burgdorf bereits voll in Fahrt: Der Hauslieferdienst per Velo wird jetzt auch in Bern getestet.

AUSSTELLUNG**BlickMal
in die Nähe**

Auf den 22. September hat die Ortsgruppe Bern des Schweizerischen Werkbunds eine Ausstellung an rund 15 Standorten, verteilt in der Stadtregion Bern, realisiert. Ausgangspunkt ist die Verknüpfung von öffentlichem Raum und dessen Erreichbarkeit mit dem ÖV.

Mit so genannten BlickMalen, Hinweis- und Informationstafeln, werden die Passantinnen und Passanten aufgefordert, ihren Blick auf die unmittelbare Umgebung zu richten, sich die Eigenschaften von Vorortsbahnhöfen und städtischen Haltestellen anzuschauen und sich über deren Qualitäten oder Mängel bewusst zu werden: z.B. Fussgängerverbindungen, Behinderungen durch Verkehrsflächen, unwirtliche Unterführungen, verlockende Ausblicke in Naherholungsgebiete.

Die BlickMale enthalten Anregungen für einen neuen Blick und Informationen zu übergeordneten Aspekten wie Mobilität, Identität und Öffentlichkeit sowie auf den jeweiligen Ort bezogene Aussagen von Anwohnerinnen, Pendlern und Fachpersonen. Die Standorte sind als frei wählbarer Parcours und mit dem ÖV erreichbar und während eines Monats mit den BlickMalen besetzt. An einer Ausstellung im Kornhaus wird eine Zusammenschau aller Standorte möglich sein. Zudem wird jeder Standort mit einer 24-Stunden-Dokumentation ergänzt, einer Fotoarbeit von Passantinnen und Passanten.

NR. 13, VERNISSAGE: 22.9., 16.45 UHR
TREFFPUNKT RBS-BAHNHOF BERN,
U4, ZUGSPITZE, MIT GÜLTIGEM FAHRAUSWEIS (ABFAHRT 17 UHR, NACH
WORB).

BILCKMAL DAUERT VOM 22.9. BIS 21.10.
ANSCHLIESSEND AUSSTELLUNG IM
KORNHAUS VOM 6.11. BIS 26.11.02.
VGL. BEILAGE IN DIESER ZEITUNG

FÜHRUNG**Geniessen
im Giessen**

Kurzurlaub auf Ibiza, Weihnachtseinkäufe in New York, Ostern ennet dem Gotthard: Das Auf-und-davon-Erlebnis tut gut. Doch braucht es weite Distanzen, bis sich das Gefühl der Erholung einstellt? Sind Ruhe und Entspannung nicht auch in der nahen Umgebung zu finden? Natürlich: Zum Beispiel im Belp-Augebiet Giessen.

Ein Geograf führt mit dem Velo in dieses geschützte Naherholungsgebiet, wo vielfältige Nutzungsinteressen aufeinander treffen. Am Beispiel Giessen wird der Zusammenhang zwischen Freizeit, Mobilität und steigendem Nutzungsdruck aufgezeigt. Anschliessend gibt es auf einem nahe gelegenen Bauernhof ein Apéro und eine Kunstintervention.

NR. 1, TREFFPUNKT BUNDESPLATZ,
13 UHR, GRÜNES BÜNDNIS

Öffentlicher Raum

Schiff auf Abwegen

Attraktive öffentliche Räume vermeiden unnötigen Freizeitverkehr. Wer sich in seiner Umgebung wohl fühlt, braucht nicht ständig in die Ferne zu schweifen. Ein Raumschiff sensibilisiert für das Thema.

Seit August landet ein Raumschiff an verschiedenen Orten in der Region Bern: In Wäldern, auf Wiesen, aber auch am Loeb-Egge oder auf einem Dorfplatz. Das Raumschiff widerspricht gängigen Vorstellungen von einem galaktischen Gefährt. Es sieht aus wie ein ganz gewöhnliches Schiff – nur dass es nicht auf einem See schwimmt, sondern quer in der Landschaft steht. Das provoziert. Am Schiff ist eine Internetadresse ange-

bracht: www.we-das-jede-miech.ch. Was wäre, wenn jeder einfach ein Schiff irgendwo in den öffentlichen Raum stellen würde? Solche Fragen will der Verein Region Bern (VRB), der hinter der Aktion steht, in der Bevölkerung auslösen.

Hohe Lebensqualität

Das Raumschiff ist Teil des Aktionsplans «Naherholung + Landschaft». Der VRB will mit dieser Aktion auf die Bedeutung des öffentlichen Raumes hinweisen und die Bevölkerung anregen, sich mit dessen Nutzung auseinander zu setzen. Stadt und Region Bern verfügen über vergleichsweise viele grüne Landschaften und attraktive öffentliche Räume. Die damit verbundene hohe Lebensqualität ist ein wichtiger Standortvorteil im harten Wettbewerb zwischen Städten und Regionen. Und sie hilft mit, unnötigen Freizeitverkehr zu vermeiden. Wer sein Be-

dürfnis nach Ruhe und Erholung in der nahen Umgebung befriedigen kann, braucht dafür nicht meilenweit zu fahren. Die Tatsache, dass rund vierzig Prozent aller zurückgelegten Distanzen dem Freizeitvergnügen dienen, lässt erahnen, wie wichtig eine sorgfältige Planung im Umgang mit dem öffentlichem Raum ist.

Ausstellung Kornhausplatz

Die Reaktionen, die das Raumschiff provoziert hat, werden in einer Ausstellung auf dem Kornhausplatz vom 6. bis am 26. November dokumentiert. Bereits am 22. September landet das Raumschiff erneut für einen Tag in der Berner Innenstadt. ♦

NR. 14, RAUMSCHIFF, BAHNHOFPLATZ
WWW.RAUMSCHIFF.CH
WWW.WE-DAS-JEDE-MIECH.CH
VEREIN REGION BERN (VRB)



Nicht alle kümmern: Ein Schiff landet am Loeb-Egge und steht ziemlich quer im Raum.

Bild: Alexander Egger

HiTechNatur

**Bewegung in Natur
und Technik**

Natur und Technik haben viele Gemeinsamkeiten. Auch bei der Fortbewegung. Eine Ausstellung im Naturhistorischen Museum Bern macht Gemeinsamkeiten deutlich und zeigt, wo der Mensch noch von der Natur lernen könnte.

«Nichts in der Natur ist älter als die Bewegung», fand Galileo Galilei bereits im 16. Jahrhundert. Kein Wunder, dass auch der moderne Mensch Techniken und Prinzipien der Fortbewegung verwendet, die sich in der Natur seit Jahrtausenden bewährt haben. Oft lässt sich allerdings nicht mehr sagen, ob der Mensch der Natur abgucken hat oder ob er im Nachhinein feststellen musste, dass die Natur dieselbe «Erfindung» schon längst gemacht hat.

Mit der Ausstellung «HiTechNatur – alles in Bewegung» dokumentiert das

Naturhistorische Museum Bern das Vorwärtkommen in Natur und Technik. Dabei werden Parallelen aufgezeigt: Ein nach dem Vorbild der Delfinschnauze gebauter Schiffsbug bietet weniger Wasserwiderstand und spart dadurch Treibstoff; der Langlaufski mit seiner Schuppenhaut ähnelt entschieden der Schlangenhaut; und Schnecken, die auf der eigenen Schleimspur kriechen, setzen auf dasselbe Prinzip wie Raupenfahrzeuge – sie führen ihre eigene Fahrbahn mit sich. Auch die Leichtigkeit, mit der sich Libellen in der Luft vorwärts, rückwärts oder sogar an Ort bewegen, hat den Erfindergeist der Menschen angeregt. Bereits im 15. Jahrhundert skizzierte Leonardo da Vinci einen Menschen tragenden Helikopter. Doch erst 1907 startete der erste bemannte Hubschrauber.

Von der Natur lernen

Heute ist die Bionik, die technische Umsetzung von Naturprinzipien unter Berücksichtigung von Energie- und Rohstoffeinsparung, zu einem wichtigen For-

schungszweig geworden. Dabei kann der Mensch noch viel von der Natur lernen. Während die Natur Sonnenenergie nutzt und die entstehenden Produkte problemlos rezykliert, verwenden wir (zu) viele fossile und nicht erneuerbare Energien. Zahlreiche Rohstoffe werden im technischen Kreislauf so verändert, dass sie nicht mehr in die natürlichen Bestandteile zerlegt werden können.

Das faszinierende Spannungsfeld von Naturprinzipien und Ähnlichkeiten wird in HiTechNatur dokumentiert. Die dreiteilige Ausstellung ist in die Bereiche «Wachsen und bauen», «Alles in Bewegung» und «Von Sinnen» gegliedert. Im Naturhistorischen Museum Bern bietet sich die Gelegenheit, alle drei Teilausstellungen gleichzeitig zu sehen. Die Ausstellung dauert noch bis zum 27. Oktober 2002. ♦

NR. 8, NATURHISTORISCHES MUSEUM BERN
GEÖFFNET VON 10 BIS 17 UHR,
FÜHRUNGEN STÜNDLICH
WWW.BIONIK.CH

TIPP

*Stille den
Durst an der
Tubentränki.*

STATISTIK

*Die Distanz,
welche eine
in Bern
wohnende
Person
während
30 Jahren
in der Schweiz
zurücklegt,
würde bis zum
Mond reichen.*

125 Jahre Blaues Kreuz

Nüchtern unterwegs

Das Blaue Kreuz feiert am 22. September sein 125-jähriges Bestehen. Eine gute Gelegenheit, einmal mehr auf die Auswirkungen von Alkohol im Strassenverkehr hinzuweisen.

Das Blaue Kreuz bewegt: Mit einem Jubiläumsgottesdienst im Münster, Hip-Hop-Tänzerinnen, der Blue Cocktail Bar, einem Stand und Aktionen auf dem Bundesplatz feiert das Blaue Kreuz am 22. September sein 125-jähriges Bestehen. Spiel, Spass, Unterhaltung und Informationen zum Umgang mit Alkohol stehen im Vordergrund.

Noch immer wird in breiten Kreisen unterschätzt, wie stark sich Alkoholkonsum auf das Verhalten im Strassenverkehr auswirkt. Wer am Verkehr teilnimmt, sollte nüchtern sein. Denn es ist erwiesen, dass die Reaktionsfähigkeit schon ab 0,3 Promille eingeschränkt ist. Das folgende Quiz macht die Folgen von zu viel Alkohol am Steuer deutlich. Und es räumt mit gängigem Irrglauben auf. ♦

NR. 6, MÜNSTER, FESTGOTTESDIENST UND PLATZKONZERT, 10 BIS 12.30 UHR, NR. 1, BUNDESPLATZ, «MOVING GIRLS» UND PLATZKONZERT

WWW.BLAUESKREUZ.CH

QUIZ

Kreuzen Sie die Ihrer Meinung nach richtige Antwort an. (Lösung siehe unten)

1. Wie hoch schätzen Sie die Zahl der Fahrzeuglenkerinnen und -lenker, die im vergangenen Jahr wegen Alkohol am Steuer ihren Ausweis verloren haben?

- a) 17000
- b) 8500
- c) 5000

2. Welche der folgenden Aussagen ist richtig?

- a) Je schwerer der Verkehrsunfall, desto häufiger ist Alkohol im Spiel.
- b) Alkoholbedingte Verkehrsunfälle machen nur einen unbedeutenden Teil der so genannt schweren Verkehrsunfälle aus.
- c) Unfälle in Zusammenhang mit Alkohol haben in den letzten Jahren stark abgenommen.

3. Ab 0,8‰ kommt es beim Autofahren zum so genannten Tunnelblick. Was versteht man darunter?

- a) Es ist dunkel wie in einem Tunnel.
- b) Das Gesichtsfeld ist links und rechts stark eingeschränkt.
- c) Sie können durch keinen Tunnel oder keine Unterführung mehr fahren, weil Sie alles doppelt sehen.

4. Sie gehen um 24 Uhr mit 1,3‰ ins Bett. Um wie viel Uhr sind Sie wieder nüchtern (gesunde Leber vorausgesetzt)?

- a) Um 5 Uhr
- b) Um 7 Uhr
- c) Später als 8 Uhr

5. Welche der folg. Massnahmen hilft, den Promillewert im Blut zu senken?

- a) Kalt duschen.
- b) Schwarzen Kaffee und Fruchtsäfte trinken.
- c) Der Promillewert kann durch keines dieser Mittel gesenkt werden.

6. Einige behaupten, dass reichliches Essen vor dem Trinken zu geringeren Promillewerten führt. Stimmt das?

- a) Ja, weil weniger Alkohol ins Blut kommt.
- b) Nein, weil durch den vollen Magen nur die Aufnahmegeschwindigkeit des Alkohols geringfügig vermindert wird.
- c) Das hängt von der Art der Speise ab.

7. Wie hoch schätzen Sie die Zahl der alkoholbedingten Todesfälle (Unfälle, tödliche Krankheiten etc.) in der Schweiz pro Jahr?

- a) ca. 800 Todesfälle
- b) ca. 1500 Todesfälle
- c) ca. 3500 Todesfälle

8. Welche der folgenden Aussagen ist richtig?

- a) Jeder Mensch reagiert unterschiedlich auf Alkohol.
- b) Nach drei Stangen Bier zeigen alle Menschen offensichtliche Zeichen von Betrunkenheit.
- c) Die Wirkung von Alkohol ist nur vom Körpergewicht abhängig.

9. Vorausgesetzt, Ihnen passiert ein Unfall unter Alkoholeinfluss. Wie reagieren die Versicherungsgesellschaften?

- a) Die Versicherung bezahlt alles ohne Einschränkungen.
- b) Die Versicherung kürzt Leistungen, die Ihnen persönlich zustehen. Sie verlangt einen Teil oder die gesamten Leistungen von Ihnen zurück, die sie an Dritte erbringen muss.
- c) Die Versicherung zahlt in einem solchen Fall gar nichts.

Lösungen
1. a 2. a 3. b 4. c 5. c 6. b 7. c 8. a 9. b

TIPP
Im Schritttempo durchs Grauholz.

Inserate

spectacular bike-jump-show
auf dem Bundesplatz presented by
WHEELER WORLDWIDE
Veloladen Bern GmbH Jorgensen
Murtenstrasse 221, CH-3027 Bern - Tel.: 031 992 32 30, Fax: 031 992 32 38 - veloladenbern@bluewin.ch

«Mit dem VCS bin ich immer auf dem Laufenden – auch in Sachen Verkehrspolitik»
Simone Lüder, OL-Weltmeisterin und VCS-Mitglied

Der Verkehrs-Club der Schweiz (VCS) engagiert sich seit über 20 Jahren für eine nachhaltige Verkehrspolitik, die Gesundheit und Lebensqualität bewahrt. Wenn Sie sich jetzt als VCS-Mitglied anmelden, schenken wir Ihnen eine Tageskarte des öffentlichen Verkehrs. Tel. 062 956 56 56

www.verkehrsclub.ch



Endlich schlank

Die weltweit erfolgreiche Fatburn-Methode: Auch in Bern - Dequasir in Figurella! Nicht nur in Amerika, auch in Europa seit 30 Jahren immer noch die meistverkaufte Art, erfolgreich und dauerhaft abzunehmen!

Die Vorteile der österreichischen FATBURN-Methode:

- 100% natürlich (keine Pillen, Wackel, Diäten, nicht nur Wasserentzug usw.)
- regt Stoffwechsel und Kreislauf an
- beseitigt gezielt Fettpolster
- bekämpft Cellulite (Orangerind)
- ist gut gegen Krampfadern
- festigt das Bindegewebe
- trägt zur Fitness im Alter bei
- bietet die vernünftige Ernährungsgarantie

Warten Sie nicht, Winterspeck? Muss nicht sein!

Für schnellentschiedene Frauen! 1 Gratiswoche zusätzlich

Besuchen Sie unser Institut und erleben Sie selber über die Fatburn-Methode

Rufen Sie noch heute an: **031 382 25 26**

Figurella Murbühlstrasse 30, 3011 Bern
Naher Hauptbahnhof
SCHNITTSTREIFEN Mo.-Do. 9-20, Fr. 9-16 Uhr

Weitere Figurella-Instanzen: USA, England, Frankreich, Italien, Deutschland, Österreich

RÜCKERSTATTUNGSGARANTE
Nur bei Figurella!

Turnier am Hirschengraben

Berner Boule(yard)

Freie Plätze laden zum Verweilen und Spielen: zum Beispiel der Hirschengraben. Wo einst Autos und Velos parkten, hats jetzt Platz für eine Beiz, Parkbänke und ... Boule-Turniere.

Andere Städte haben ihre Boulevards, Bern hat seit diesem Jahr den umgebauten Hirschengraben. Aus der einst tristen Abstellfläche für Autos und Velos ist mit vernünftigem Aufwand ein Ort der Begegnung und damit eine kleine Oase in der Hektik des Alltags geworden. Die Strassen beidseits des Platzes sind für den motorisierten Individualverkehr gesperrt. Nur Bus, Tram, Velos und natürlich Fussgängerinnen und Fussgänger können noch passieren. Die wiedergewonnene grosszügige Fläche, die Beiz, die Parkbänke und die alten Bäume laden zum Verweilen, Plaudern und Ausruhen ein. Mit dem neuen Hirschengraben ist ein Stück städtische Lebensqualität ins Zentrum von Bern zurückgekehrt.

Der Platz inspiriert und regt an

Der Platz inspiriert und regt Fantasie und Kreativität an. Und wenn der Hirschengraben schon kein Boulevard ist, so ist er immerhin ein Platz, wo sich bestens Boule spielen lässt. Schatten gibts genug, und die Kiesfläche ist für den präzisen Wurf der silbernen Kugeln bestens geeignet. Der Verein «Läbigi Stadt» organisiert deshalb am 22. September ein öffentliches Boule-Turnier. Das Turnier steht allen offen, gestartet wird in Zweier-Teams. ◆

NR. 4, HIRSCHENGRABEN, 14 BIS 17 UHR,
VEREIN LÄBIGI STADT
WWW.LAEBIGISTADT.CH



Ein gelungener Wurf: Am sanierten Hirschengraben ist «Tout Berne» zum Boule geladen.

Bild: Thomas Cunz

Haeng-on!

Das Velo bekommt mehr Anhänger

Ab 22. September stellt die Stadt Bern in jedem Quartier einen Veloanhänger zur Gratis-Ausleihe bereit. Die Aktion «haeng-on!» macht aus jedem Velo einen kleinen Transporter.

Mit einem Veloanhänger lassen sich bequem kleine Kinder, Getränkeharassen, Topfpflanzen, Wochenendeinkäufe usw. transportieren. Doch nicht alle wollen oder können sich für die gelegentliche Familienspazierfahrt oder den seltenen Transport sperriger Waren einen eigenen Anhänger leisten.

Das ist jetzt auch nicht mehr nötig. Ab 22. September 2002 steht in der Stadt Bern in jedem Quartier ein Veloanhänger zur Ausleihe bereit. Das neue Angebot ist eine gemeinsame Aktion der Fachstelle Fuss- und Veloverkehr der Stadt Bern und verschiedener Velofachgeschäfte. Das

Velo erhält damit eine zusätzliche Qualität im Stadtverkehr.

Die Anhänger können bei den beteiligten Fachgeschäften reserviert und abgeholt werden. Die Ausleihe ist gratis, ein kurzes Telefon, um sich über die Verfügbarkeit zu orientieren, genügt. Sogar die Montage der Kupplung beim Velohändler und eine Versicherung gegen Schäden am Vehikel und Diebstahl sind inbegriffen. Die Anhänger können maximal 30 Tage zum Voraus reserviert werden. Die maximale Ausleihfrist beträgt 7 Tage. Als Sicherheit wird ein persönlicher Ausweis hinterlegt.

Hansdampf in allen Gassen

Der Anhänger – Marke Leggero classico – ist samt Kupplung innert Minuten am eigenen Velo befestigt. Mit seinem geringen Eigengewicht und dem Ladegewicht von maximal 50 Kilo ist das Gerät ein Hansdampf in allen Gassen. Die Anhänger sind mit einer Wetterschutzblende versehen und können für Gepäck-

transporte oder zwei Kleinkinder bis etwa fünf Jahre eingesetzt werden.

Ausleihadressen

Unter dem Stichwort «haeng-on!» kann bei folgenden Standorten ein Veloanhänger gratis ausgeliehen werden:

- **Bahnhof:** Velostation, Schanzenbrücke, 079 341 00 77
- **Innenstadt:** Zweirad-Center Jakob, Brunngasse 27, 031 311 35 83
- **Länggasse:** Veloteria, Länggassstrasse 74, 031 301 33 66
- **Mattenhof/Weissenbühl:** bikeline, Mühlemattstrasse 61, 031 376 10 76
- **Kirchenfeld/Schosshalde:** siehe Bahnhof
- **Breitenrain/Lorraine:** Velocittà, Wylerfeldstrasse 7, 031 331 94 24
- **Bümpliz-Bethlehem:** Kocher-Bike, Bümplizstrasse 176, 031 991 04 18 ◆

WWW.HAENG-ON.CH
FACHSTELLE FUSS- UND VELOVERKEHR
DER STADT BERN

GESUNDHEIT

Bewegung in den Alltag

In westlichen Industrieländern ist Bewegungsarmut – nach dem Rauchen – der zweitgrösste Risikofaktor für die Gesundheit. Dabei liesse sich mehr Bewegung problemlos in den Alltag integrieren. Über 30 Prozent der Strecken, die mit dem Auto zurückgelegt werden, sind kürzer als drei Kilometer. Die Folgen dieses Mobilitätsverhaltens sind bekannt: Lärmbelastung, Luftverschmutzung, Unfälle und damit eine weitere Beeinträchtigung unserer Gesundheit.

Am Stand des Gesundheitsdienstes der Stadt Bern und der Ärzte für Umweltschutz erhalten Interessierte Informationen über die Zusammenhänge zwischen Gesundheit, Umwelt und Bewegung. Dazu gibts erfrischende Getränke und jede Menge Tipps, wie man mehr Bewegung in den eigenen Alltag bringt.

NR. 1, BUNDESPLATZ
GESUNDHEITSDIENST DER STADT
BERN, ÄRZTE FÜR UMWELTSCHUTZ

BERN ROLLT

Ferdy Füdler

Beim Mobilitätsverleih «Bern rollt» stehen am 22. September neben Velos, E-Bikes, Trotinetts, Mini-Scootern und Skateboards auch Gefährte der besonderen Art zur Verfügung. Auf einem abgesperrten Parcours für Kinder sowie auf dem Bahnhofplatz können Hochräder, Exzentervelos, Schleudervelos, Walzenflitzer oder die Spezialgefährte Hugo Kurbler und Ferdy Füdler ausprobiert werden. Die Ausleihe sowohl der ordentlichen wie auch der Spezialgefährte ist gratis.

NR. 3, BAHNHOFPLATZ
WWW.BERNROLLT.CH
TAST BERN

NEWRIDE

Flitzen ohne Schwitzen

Elektro-Bikes sind trendy, bequem und ideale Fortbewegungsmittel im Stadt- und Nahverkehr. Anfahren, bergauf strampeln oder einen Kinderanhänger ziehen – alles kein Problem! Dabei ist der Energieverbrauch äusserst gering. Drei Minuten weniger lang warm duschen, und mit der eingesparten Energie lässt sich hundert Kilometer weit e-biken. Dank intelligentem Antrieb erreichen E-Bikes Geschwindigkeiten von bis zu 35 km/h.

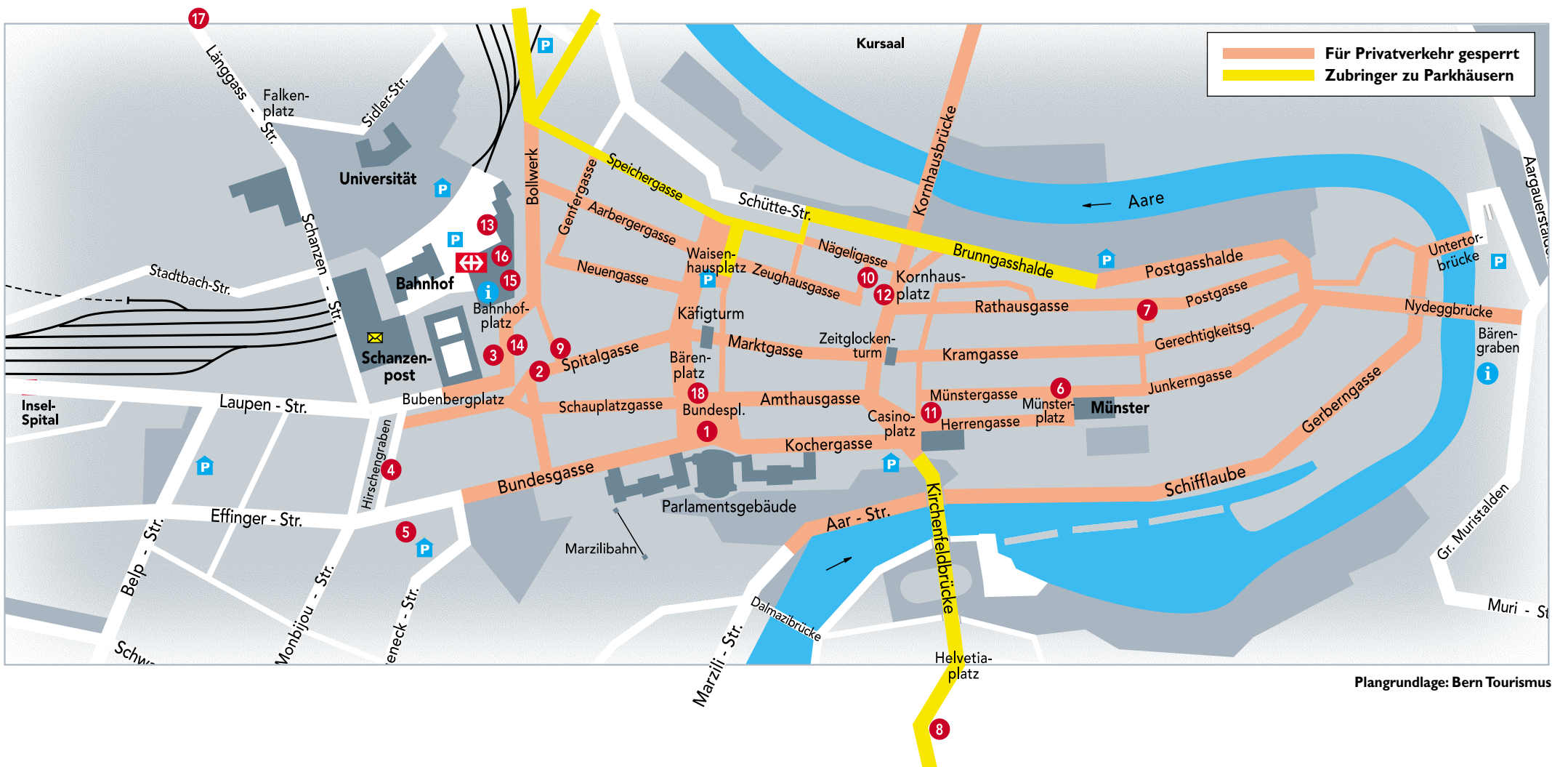
Am Stand von NewRide – dem Programm für nachhaltige Mobilität – können die lautlosen Flitzer ausprobiert werden. Ein Team von Experten beantwortet Fragen.

NR. 1, BUNDESPLATZ
WWW.NEWRIDE.CH

TIPP

Wandere von Schattsiten ins Sennendörfli.

STATISTIK
Damit 300 Personen zur Arbeit fahren können, braucht es 250 Autos oder 1 Tram.



STADT BERN

- 1 INFOMARKT BUNDESPLATZ**
Infostände (12 bis 18 Uhr):
• Dachverband für offene Arbeit mit Kindern (DOK).
• Eliosphere. Solartankstellen, Photovoltaik als Baumaterial (siehe Seite 12).
• EnergieSchweiz.
• Fachstelle Fuss- und Veloverkehr der Stadt Bern.
• Gesundheitsdienst der Stadt Bern (siehe Seite 7).
• Mobility-Car-Sharing.
• NewRide. E-Bikes und E-Roller testen.
• Sonntags-Initiative.
• VCS-Regionalgruppe Bern.
Attraktionen:
• Pullsbar. Food und Drinks. Dekor Botanischer Garten.
• Bike-Jump-Show. Spektakuläre Sprünge und Tricks mit Karsten Joergensen und anderen, präsentiert von Radio BE 1. Ab 12.30 Uhr stündlich.
• Blaues Kreuz. 13 Uhr Hip-Hop-Dance mit «moving girls». 14 Uhr Brass-Band Blaues Kreuz.
• «Dyon is us». Bass, Gesang, Gitarre. 16.45 und 20 Uhr.
• Verein Region Bern. Apéro und Suppenkochen (siehe Seite 1). 17 Uhr Ansprache Edith Olibet.
• Ruth und Res Margot. Alphornen und Bet-Trichtern. 17.30 Uhr.
• Pulls. Schüler- und Rollerdisco im Zelt. Ab 18 Uhr.
- 2 DAMPFTRAM**
Das Dampftram ist wieder unterwegs. Fahrten, Marktstände aus der Zeit der vorletzten Jahrhundertwende, Gaukler (siehe Seite 13). Ab 11 Uhr. Loeb-Egge/Heiliggeistkirche.
- 3 BERN ROLLT**
Gratisverleih von Plauschfahrzeugen (abgesperrter Parcours für Kinder), Velos, Trotinetts usw. (siehe Seite 7). 10 bis 17 Uhr, Bahnhofplatz.
- 4 BOULE-TURNIER**
Offenes Boule-Turnier für Zweier-Teams, Verein Läbige Stadt (siehe Seite 7). 14 bis 17 Uhr, Hirschengraben.
- 5 PARKHAUS-KINO**
Auto sehen statt Auto fahren – Kurzfilme rund um Formen der Fortbewegung (siehe Seite 9). 14 Uhr, Mobil-Parking, Monbijoustrasse 5.
- 6 125 JAHRE BLAUES KREUZ**
Festgottesdienst, 10 bis 11.15 Uhr, Münster.
- 7 HIP-HOP-DANCE**
Hip-Hop-Dance mit «moving girls», 125-Meter-Apfelkuchen, Blue-Cocktail-Bar, Kaffee- und Tee-Bar, Platzkonzert. 11.15 bis 12.30 Uhr, Münsterplatz.
- 8 CHASPERLI-GUTSCHE**
Kasperli-Theater für Kinder (nur bei schönem Wetter). 14 und 16 Uhr, Rathausplatz.
- 9 HI-TECH-NATUR**
Bewegung in Natur und Technik – Gemeinsamkeiten in einer Ausstellung des Naturhistorischen Museums (siehe Seite 5). 10 bis 17 Uhr (Führungen stündlich), Bernastrasse 15.
- 10 BRUNNEN DER ALTSTADT**
Führung in spanischer Sprache (Amex-Berna). 14 Uhr, Heiliggeistkirche.
- 11 BERN BESUCHT – DER STAAT HÄLT HOF**
Führung von Stattland. 11 Uhr, Treffpunkt Treppenaufgang zur Kornhausbibliothek.
- 12 BERN BEWEGT**
Führung von Stattland. 15 Uhr, Treffpunkt Eingang Stadt- und Universitätsbibliothek, Münster-gasse 63.
- 12 HELVETIA HÄLT HOF**
Staatsbesuche in der Schweiz – eine Ausstellung des Schweizerischen Bundesarchivs. 10 bis 17 Uhr, Kornhausforum.
- 13 BLICKMAL**
Vernissage zur Ausstellung des Werkbunds/Ortsgruppe Bern (siehe Seite 5). 16.45 Uhr, Treffpunkt RBS-Bahnhof Bern, U4.
- 14 RAUMSCHIFF**
Gelandet auf dem Bahnhofplatz.
- 15 ZU FUSS IM FLUSS**
Rundgänge mit Kunstschaffenden (siehe Seite 9). Platzkarten und Zeitangaben: Bern Tourismus, Bahnhof Bern.
- 16 WILDE PFLANZENWELT IN BERN**
Rundgang mit Klaus Ammann. Start Treffpunkt Bahnhof Bern (11 Uhr), Ziel Bundesplatz.
- 17 «USESTUELETE»**
Neufeldstrasse, Gesellschaftsstrasse, Seidenweg, Zähringerstrasse (siehe Seite 9). 12 bis 18 Uhr.
- 18 GENIESSEN IM GIESSEN**
Velofahrt ins Naherholungsgebiet Giesen mit dem Grünen Bündnis (siehe Seite 5). Treffpunkt Bundesplatz, 13 Uhr.
- MOBILITÄT ALS THEMA IN DER KIRCHE:**
9.30 Uhr, Pauluskirche, Freiestrasse (Familiengottesdienst).
9.30 Uhr, Petruskirche, Brunnenadernstrasse 40.



Spektakel auf dem Bundesplatz:
Bike-Jump-Show mit Karsten Joergensen.

Bild: zvg

REGION

- BOLLIGEN**
Infostand Mobility und IG Velo Bern. Bremerhaus, 10 bis 16 Uhr.
- BREMgarten**
Kneipen und Suppe essen. Postplatz, 10 bis 16 Uhr.
Inline-Contest. 14 Uhr.
Begleiteter Spaziergang über den Kirchweg nach Kirchlindach. Ab Postplatz, 10.30 Uhr.
- ITTIGEN**
Gratisverpflegung, Veloverleih, Probefahrten mit E-Bikes. Bei Möbel Märki, Efyeldquartier, 10 bis 16 Uhr.
- KEHRSATZ**
Infostände, Fesselballon-Wettbewerb, Ponyreiten für Kinder, Festwirtschaft. Dorfschulhausplatz, 10 bis 17 Uhr. Mättelistrasse gesperrt, 11.30 bis 17 Uhr.
- KIRCHLINDACH**
Begleiteter Spaziergang über den Kirchweg von Bremgarten nach Kirchlindach. Start in Bremgarten, Postplatz, 10.30 Uhr.
Infostand Mobility. Viehschauplatz.
- KÖNIZ**
Bewegungsspiele mit Pedalos, E-Bikes, Rikschas und anderem. Bratwurststand, Tanz. Schwarzenburgstrasse (gesperrt vom Brühlplatz bis Sonnenweg), 14 bis 16 Uhr.
- MEIKIRCH**
Radballe, Speis und Trank. Dorfplatz, 12 bis 16 Uhr.
- MOOSSEODORF**
Pferdetaxi, Risottoessen, Rollstuhlparcours. Badweg, 10 bis 16 Uhr.
Badweg, Kirchgasse, Hofwilstrasse, Nassegasse, Laupenackerstrasse gesperrt.
- MÜNCHENBUCHSEE**
Velofahrt zum Suppentopf aller beteiligten Gemeinden auf dem Bundesplatz Bern. Pausenplatz Dorfschulhaus, Abfahrt 15 Uhr.
- MURI**
Gottesdienst mit «Zmorge», Ballon-Wettfliegen, Spielparcours und Schminkecke für Kinder. Dennigkofenweg (gesperrt), 9.30 bis 17 Uhr.
- OSTERMUNDIGEN**
Siehe Muri.
- STETTLEN**
Sicheres Radfahren, Gesundheit und erste Hilfe. Neben Parkplatz Bleiche, 10 bis 16 Uhr.
- URTENEN-SCHÖNBÜHL**
Veloparcours, Fingerfood, Burezmorge, Fun-Bike, Elektro-Velo, Disco. Kulturtreppe und Zentrumsplatz, 10 bis 16 Uhr.
- VECHIGEN**
Probefahrten mit E-Bikes. Bahnhofplatz in Boll, 11 bis 15 Uhr.
- WOHLEN**
Live-Musik und Verpflegung. Bio-Hofgemeinschaft Möriswil, 11 bis 14 Uhr.
Live-Musik und Start zur Sternfahrt auf den Bundesplatz. Stägmatzsteg, ab 14 Uhr.
- WORB**
Geschicklichkeitsparcours, Bläserensemble, Brassband, Wettbewerb. Bärenplatz, 10 bis 16.30 Uhr.
- ZOLLIKOFEN**
Speis und Trank, Wettbewerb. Schulhausstrasse, 10 bis 16 Uhr.

DETAILLIERTE INFOS SIEHE SEITE 10

IMPRESSUM

Die Sonderzeitung «Bernbewegt – ohne Auto mobil» ist eine Gemeinschaftsproduktion der Stadt Bern und des Anzeigers Region Bern. Sie erscheint als Beilage zum Anzeiger Nr. 140 (Stadttausgabe) und Nr. 71 (Ausgabe Region).

Herausgeberin
Stadt Bern, Direktion für Bildung, Umwelt und Integration,
Amt für Umweltschutz und Lebensmittelkontrolle

Auflage
155 000

Konzept, Redaktion
komma pr, Rolf Marti, Bern

Grafik, Layout, Redaktion
eigenart, Büro für Layout und Gestaltung, Stefan Schaefer, Bern

Redaktionelle Mitarbeit
Elio Pellin, Andreas Blumenstein, Michael Kaufmann, Thomas Gisi

Druck
Der Bund Verlag AG, Bern

«Uestuelete»

Die Rückeroberung der Strasse

«Uestuelete» im Länggassquartier, vier Strassenzüge werden gesperrt. Grillieren, Fussball spielen, Velofahren – die Quartierbevölkerung ist aufgerufen, den Raum mit eigenen Ideen zu füllen.

Im Länggassquartier sind im Lauf der Zeit grosse Flächen dem Autoverkehr zugeschlagen worden, Vorgärten und Innenhöfe wurden zu Parkplätzen. Diese Flächen fehlen heute vor allem den Kindern, aber auch allen anderen, die das Wohnquartier als Lebensraum betrachten.

Mit der «Uestuelete» will der Verkehrsclub der Schweiz (VCS) für einen Nachmittag den verlorenen Platz zurückgewinnen. Zu diesem Zweck werden vier Strassenzüge – Seidenweg, Neufeldstrasse, Zähringerstrasse und Gesellschaftsstrasse – zwischen 12 und 18 Uhr für den Autoverkehr gesperrt und können als Treffpunkt, Spielplatz oder Festgelände genutzt werden. Organisierte Veranstaltungen: Der Spielplatz Länggasse führt auf der Neufeldstrasse einen Spielnachmittag durch, der Jugendtreff Bronx ist mit Inlineskates dabei, die reformierte Kirche der Paulusgemeinde serviert auf dem Ralligplatz von 13 bis 15 Uhr ihren Kirchenkaffee und die SP Länggasse-Enge ist mit der Ballon-Post unterwegs.

Wenig Aufwand – viel Spass

Der Platz auf den Strassen steht der Quartierbevölkerung zur freien Verfügung. Es braucht wenig: Einen Ball und zwei Mannschaften – und schon gibts ein Fussballspiel; einen Grill auf der Sicherheitslinie – und schon ist das Mittagessen ein zentrales Ereignis; eine dicke Strassenkreide – und schon gibts ein besonders grosses Himmel-Hölle-Spiel.

Spielen mitten auf der Strasse – ein ungewohntes Gefühl. Die VCS-Regionalgruppe Bern hat diese Aktion organisiert, damit der Strassenraum mal wieder als Lebensraum empfunden werden kann. ♦

NR. 17, LÄNGGASSQUARTIER, 12 BIS 18 UHR
DER VCS IST AUCH MIT EINEM INFOSTAND
AUF DEM BUNDESPLATZ PRÄSENT.
WWW.VCS-BE.CH



Begehungen der anderen Art: Bern mit den Augen von Kunstschaffenden sehen.

Bild: Verena Schwab

Zu Fuss im Fluss

Rundgänge mit Kunstschaffenden

Vieles ist des Sehens würdig, ohne als Sehenswürdigkeit verzeichnet zu sein. Sechs Rundgänge machen die Stadt mit den Augen von Kunstschaffenden sicht- und erlebbar.

Aufmerksamkeit, Sensibilität und gedankliche Auseinandersetzung sind Voraussetzungen für die Entstehung eines Kunstwerkes. Künstlerinnen und Künstler schauen deshalb bewusst, nach eigenen Kriterien und nehmen somit anders wahr. Am Sonntag, 22. September, können Interessierte in sechs Stadtrundgängen unter dem Titel «zu fuss im fluss» an diesem Prozess teilnehmen. Sie erleben mit, was einem abgeschlossenen Kunstprodukt vorangeht: den individuellen Wahrnehmungsprozess.

Die Rundgänge setzen die Offenheit voraus, den Blick vom funktionalen Inhalt der Dinge in Richtung des Sinnlichen zu lenken, sich der reinen Farbe, der blossen Form, der Fantasie und der Kreativität hinzugeben. Gemeinsam mit den Künstlerinnen und Künstlern wird versucht, in Altbekanntem Neues zu entdecken. Die Rundgänge dauern rund 1,5 Stunden. Pro Gruppe können maximal zwölf Personen teilnehmen. Die Teilnahmekarten müssen am Schalter von Bern Tourismus im Hauptbahnhof Bern abgeholt werden. Treffpunkt und Zeit des jeweiligen Rundgangs sind der Platzkarte zu entnehmen. Folgende Kunstschaffende leiten die Führungen:

Christine Freudiger
Sie werden eine oder mehrere eigenartig geformte Stücke Raum sehen, Formen, nicht leer, sondern voll von nichts.

Markus Hensler
Hundert Schritte achtsam gehen, hun-

dert Pausen gewahrnsam stehen, hundert Stile aufmerksam sehen.

Ka Moser
Rotblaugrünviolettorangetürkisgoldenerlilarosagelb. Mit den Augen der Farben. Das Farbgedicht, durchgehende Poesie in meinem Werk als Stadtpaziergang.

Kotscha Reist
Räume, Plätze sind durch Geschichten und Erinnerungen definierte Architektur. Ein Rundgang, wo Geschichten Orte definieren.

Verena Schwab
In den Übergängen und Verbindungen warten die Details.

Katrin Wirz
Licht und Farbe in der Architektur sehen – Architektur im Licht und in der Farbe sehen. ♦

NR. 15, BAHNHOFPLATZ, TEILNAHMEKARTEN
BEI BERN TOURISMUS IM BAHNHOF BERN
PROJEKTIDEE: VERENA SCHWAB, KÜNSTLERIN

VERKEHR

Innenstadt für Autos gesperrt

Am 22. September werden die Innenstadt sowie ein Teil des Länggassquartiers für den motorisierten Privatverkehr gesperrt. Bus und Tram fahren wie gewohnt.

Der Aktionstag «Bernbewegt – Stadt und Region ohne Auto mobil» gehört der sanften Mobilität. Deshalb werden am Sonntag, 22. September 2002, die Innenstadt sowie ein Teil des Länggassquartiers für den motorisierten Privatverkehr gesperrt. Der ÖV ist von den Einschränkungen nicht betroffen.

Innenstadt/Länggasse

Die Innenstadt wird zwischen 10 und 22 Uhr in folgendem Perimeter gesperrt: Aarehalbinsel, östlich der Achse Lorrainebrücke/Hirschengraben, inkl. Mattequartier und Bollwerk/Bahnhofplatz. Die Erschliessung der Parkhäuser via Kirchenfeldbrücke (Casino-Parking) bzw. Lorrainebrücke–Speichergasse (Metro-Parking) und Lorrainebrücke–Speichergasse–Schüttestrasse–Brunngasshalde (Rathaus-Parking) sowie die Zufahrt zum Fly Rail Baggage im Bahnhof ab Schützenmatt bleiben gewährleistet. Gesperrt werden die Kornhaus-, die Nydegg- und die Untertorbrücke.

Im Länggassquartier sind zwischen 12 und 18 Uhr folgende Strassenabschnitte gesperrt: Neufeldstrasse zwischen Gesellschafts- und Zähringerstrasse; Gesellschaftsstrasse zwischen Seidenweg und Neufeldstrasse; Seidenweg zwischen Gesellschafts- und Zähringerstrasse; Zähringerstrasse zwischen Seidenweg und Neufeldstrasse. In diesen Strassenabschnitten gilt ein Halteverbot.

Ausnahmen

Für Anwohnerinnen und Anwohner und Behinderte sind die Zu- und Wegfahrt gewährleistet. Anwohnende werden gebeten, das Auto ausserhalb abzustellen. Durchfahrten sind untersagt. In der Länggasse dürfen Anwohner, welche über eine Zonenparkkarte verfügen, nicht im gesperrten Perimeter parkieren. Die Einfahrt zu Parkplätzen auf Privatgrundstücken wird gewährleistet.

Im Interesse des Aktionstags wird empfohlen, den öffentlichen Verkehr oder das Velo zu benutzen bzw. zu Fuss zu gehen. Die Stadtpolizei Bern appelliert an die Automobilistinnen und Automobilisten, die Stadt Bern grossräumig zu umfahren, Umleitungen und Signalisationen zu beachten.

Für verkehrspolizeiliche Fragen und Ausnahmegewilligungen kann zwischen 6.30 und 18 Uhr, Telefon 031 321 49 12 angerufen werden. Am 22. September, zwischen 9 und 22 Uhr, gibt Telefon 031 321 21 21 Auskunft.

Lichtspiel

Autosehen im Parkhaus-Kino

Was ist besser als Auto fahren? Autos schauen! Im Parkhaus der Mobiliar-Versicherung zeigt das Lichtspiel Bern eine Zusammenstellung von filmischen Perlen rund ums Automobil.

Das Kino und das Automobil gehören beide zu den grossen Erfindungen des 20. Jahrhunderts. Am 22. September wird das Lichtspiel deshalb ausnahmsweise mobil. Gemeinsam mit der Autolust-Ausstellung in Lenzburg präsentiert es Kurzfilme rund um die verschiedensten Formen von Fortbewegung. Als Kinokulisse dient das Parkhaus der Mobiliar-Versi-

cherung, ein geeigneter Ort, um die Mobilität des Autos und die bewegten Bilder des Kinos zusammenzuführen.

Der Verein Lichtspiel zeigt seit August 2000 im westlichsten Kino von Bern, in einem ehemaligen Chocolat-Tobler-Fabrikgebäude, Filme, die von vergangenen Zeiten künden. Inmitten der grössten privaten kinematografischen Sammlung Europas führt das Lichtspiel jeden Sonntagabend Wochenschauen, Trailer, Dokumentar- und Werbefilme aus 100 Jahren Kinogeschichte sowie thematische Filmzyklen vor. ♦

NR. 5, PARKING MOBILIAR-VERSICHERUNG,
MONBIJOUSTRASSE 5, 14 UHR

WWW.LICHTSPIEL.CH



Autos: Für einmal nur auf der Leinwand.

Bild: zyg

Velorouten im Norden Berns

Radeln ohne Grenzen

Ausgewählte Velorouten verbinden verschiedene Gemeinden im Norden Berns. Entlang der Routen warten diverse Attraktionen. Eine ideale Möglichkeit, den «Norden» als Naherholungsgebiet zu entdecken.

Bremgarten

Von 10 bis 16 Uhr können sich Besucherinnen und Besucher auf dem Postplatz mit Kneippen fit machen und mit Suppe für die nächste Etappe stärken. Um 10.30 Uhr startet ein begleiteter Spaziergang über den Kirchweg nach Kirchlindach, wo auf dem Biohof Heimenhaus ein Verpflegungsstand wartet. Um 14 Uhr findet ein Inline-Contest statt.

Kirchlindach

Kirchlindach und Bremgarten führen ihre Besucherinnen und Besucher zu Fuss und unter kundiger Leitung über den historischen Kirchweg. Die Route beginnt in Bremgarten bei der Post (10.30 Uhr), führt über das Naturschutzgebiet «Hoger», übers Burrishaus bis zur Mittelstrasse in Kirchlindach. An einzelnen Posten werden Kurzvorträge zu Ökologie, Siedlungsentwicklung usw. gehalten. Anschliessend warten auf dem Biohof Heimenhaus regionale Köstlichkeiten. Auf dem Viehschauplatz wird das Car-Sharing-System Mobility vorgestellt.

Meikirch

Was hat ein Ball mit Rädern zu tun? Wer es herausfinden will, kann dies von 12 bis 16 Uhr auf dem Dorfplatz in Meikirch beim Zwischenhalt mit Speis und Trank tun. Wer trifft am besten, wer erzielt ein Tor, wer hat das nötige Geschick und die Balance auf zwei Rädern?

Moosseedorf

Badweg, Kirchgasse, Hofwilstrasse, Nassegasse und Laupenackerstrasse wer-

den für den motorisierten Verkehr gesperrt. Aktionen: 10 bis 13 Uhr Pferdetaxi, verbindet Moosseedorf ab Badweg mit dem Zentrumsplatz in Urtenen-Schönbühl. 11.30 bis 13 Uhr Risottoessen im Alterstreffpunkt am Badweg. 13 bis 16 Uhr Rollstuhlparcours am Badweg. 13 bis 15 Uhr Sirupbar im Zelt am Badweg.

Münchenbuchsee

Velofahrt zum Suppentopf aller beteiligten Gemeinden auf dem Bundesplatz in Bern. Treffpunkt um 15.30 Uhr auf dem Pausenplatz des Dorfschulhauses.

Urtenen-Schönbühl

Von zirka 10 bis 16 Uhr gibt es auf der Kulturtreppe und dem Zentrumsplatz einiges zum Sehen, Hören und Ausprobieren: Velo-Parcours, Vitaminbar, Fingerfood, Fit-Getränke, Burezmorge, Fun-Bike, Elektro-Velo, Disco und vieles mehr. Zwischen 10 und 13 Uhr verkehrt ein Pferdetaxi nach Moosseedorf.

Wohlen

Entlang der Veloroute befinden sich zwei Treffpunkte. Bio-Hofgemeinschaft Möriswil: 11 bis 14 Uhr Verpflegung und Live-Musik mit der Berner Gruppe PAS IN AMUR (Karnevalmusik aus Nordita-

lien). Stägmatsteg in Hinterkappelen: Ab 14 Uhr Imbissstand und Live-Musik mit PAS IN AMUR, um 15.45 Uhr offizieller Start zur Sternfahrt auf den Bundesplatz. Zusätzlich um 10 Uhr Start der vier begleiteten Velotouren ab Innerberg, Uettligen, Wohlen und Hinterkappelen. Nähere Angaben sind unter www.wohlen-be.ch und auch im Gemeindeblatt Wohlen ersichtlich.

Zollikofen

Vor dem Restaurant Kreuz an der Schulhausstrasse warten von 10 bis ca. 16 Uhr Speis und Trank und zwei Masseure auf die Velofahrerinnen und -fahrer. Wer die Wettbewerbsfragen rund ums Thema Mobilität/Verkehr richtig beantwortet, kann ein neues Velo gewinnen. Für die Kinder gibts einen Malwettbewerb.

Worbental

Die Velotour durchs Worbental lohnt sich. Bolligen, Ittigen, Stettlen, Vechigen und Worb betreuen je einen Stand. Für Spannung sorgt ein gemeinsamer Wettbewerb: In jeder Gemeinde kann mit dem nötigen Einsatz und ein bisschen Glück ein Velo von EnergieSchweiz gewonnen werden.

In **Bolligen** erwartet die Besuche-

rinnen und Besucher von 10 bis 16 Uhr ein Aktionsstand beim Reber-Haus. Mobility-Car-Sharing stellt sich vor und die IG Velo informiert über ihre Aktivitäten.

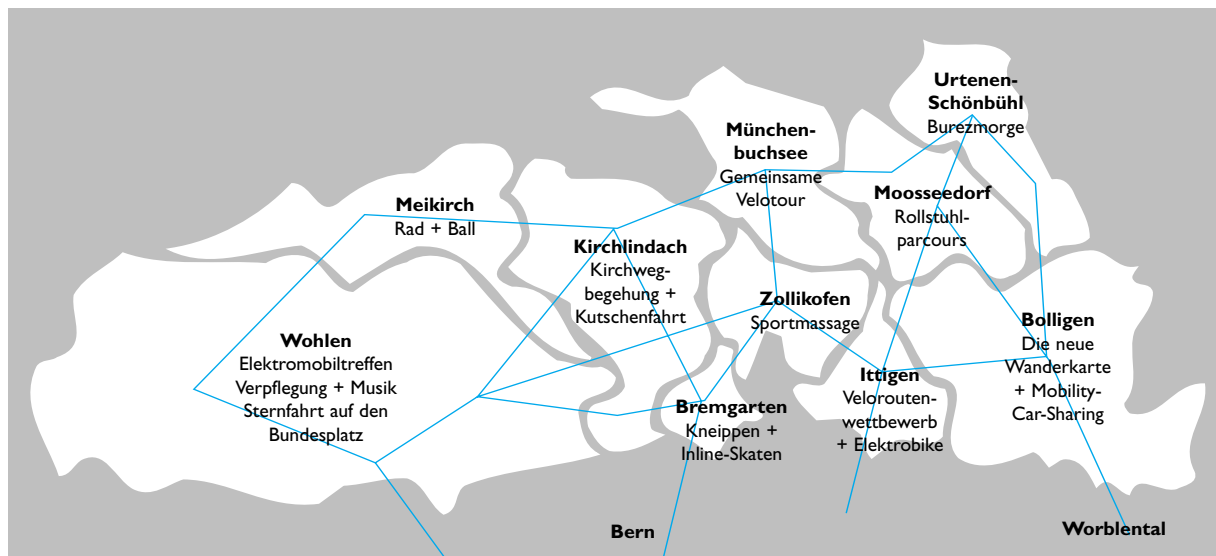
In **Ittigen** finden zwischen 10 und 16 Uhr bei Möbel Märki im Efyeldquartier verschiedene Aktivitäten statt. Personen mit abgasfreien Fortbewegungsmitteln sowie Fussgängerinnen und Fussgänger erhalten Gratisverpflegung. Ein Gratis-Veloverleih und Probefahrten mit diversen Elektro-Bikes runden das vielfältige Angebot ab.

Stettlen legt den Schwerpunkt seines Aktionstags (10 bis 16 Uhr, neben dem Parkplatz Bleiche) auf das Thema sicheres Radfahren, Gesundheit und erste Hilfe.

Vechigen bietet Probefahrten mit Elektrobikes auf dem Bahnhofplatz in Boll (11 bis 15 Uhr).

In **Worb** wartet ein Geschicklichkeitsparcours auf die Besucherinnen und Besucher. Auf dem Bärenplatz kann man von 10 bis 16.30 Uhr seine Fitness und Sportlichkeit unter Beweis stellen. Dazu gibts musikalische Unterhaltung. ♦

DIE KARTE MIT DEN DETAILLIERTEN VELOROUTEN IST BEI ALLEN DORFPOSTEN ODER VORAB UNTER WWW.BERNBEWEGT.CH ERHÄLTICH.



Ostermundigen / Muri

Gottesdienst mit «Zmorge»

Ostermundigen und Muri beteiligen sich gemeinsam am Aktionstag. Der gemeindeübergreifende Dennigkofenweg wird für den Verkehr gesperrt. Auf der Gemeindegrenze gibts einen Gottesdienst mit «Zmorgebuffet».

Nach dem Erfolg des letzten Jahres hat man sich in Muri und Ostermundigen entschlossen, auch am 22. September 2002 auf dem gemeindeübergreifenden Dennigkofenweg ein gemeinsames «Zmorge» zu organisieren. Da der Aktionstag dieses Jahr auf einen Sonntag fällt, war es nahe liegend, einen Gottesdienst in den Festanlass aufzunehmen. Der «Open-Air»-Gottesdienst beginnt um 9.30 Uhr im Bereich des Festplatzes. Bei schlechter Witterung wird er in den Singsaal des Dennigkofenschulhauses in

Ostermundigen verlegt. In Zweifelsfällen gibt Telefon 1600 Auskunft. Anschliessend, von 10.15 bis 14 Uhr, offeriert das Restaurant Bären Ostermundigen in einem Zelt ein «Zmorgebuffet».

Dank der Mithilfe des Mütterzentrums Gümligen findet ein Ballonwettfliegen statt. Den Gewinnerinnen und Gewinnern winken sinnige Preise wie ein Halbtaxabo, ein BäreAbi, Gutscheine für den Bezug von GA-Flexicards usw. Für Kinder gibts einen Spielparcours, auf dem sie sich mit allerlei Fahrhabe aus der Ludothek Ostermundigen versuchen können. Spass hat der Nachwuchs sicher auch in der Schminckecke.

Der Dennigkofenweg bleibt für den Durchgangsverkehr von 7.30 bis 17 Uhr gesperrt. Bis zur Feststelle bei der Gemeindegrenze kann von beiden Seiten gefahren werden. Keine Einschränkungen gibts für den RBS. Im Gegenteil: Beim Festplatz wird eine provisorische Haltestelle betrieben. ♦

Kehrsatz

Gratis-Ponyreiten

In Kehrsatz bleibt die Mättelstrasse von 11.30 bis 17 Uhr gesperrt. Das bedeutet für alle Radler, Blader und Skate-Boarder freie Fahrt. Wers gemütlicher mag, macht eine Taxifahrt per Pferdekutsche durch die ganze Gemeinde.

Auf dem Dorfschulhausplatz ist einiges los. Von 10 bis 17 Uhr können Frau und Mann sich über alternative Technologien informieren, eine Fesselluftballon-

fahrt mit Wettbewerb sorgt für Spannung und ganz Mutige lassen sich tätowieren. Die Kleinen kommen beim Schminken, Spielen und Gratis-Ponyreiten auf ihre Rechnung. Und schliesslich wird das Gemeinderatsgeschicklichkeitsvelofahren bestimmt für einige Lacher sorgen.

Um das leibliche Wohl der Gäste kümmert sich eine Festwirtschaft mit musikalischer Unterhaltung. ♦

Köniz

Tanzen und Biken

Warum nicht mit einem besonderen Anlass in die Ferien starten? Von 14 bis 16 Uhr können Frau und Mann in Köniz auf der gesperrten Schwarzenburgstrasse (vom Brühlplatz bis zum Sonnenweg) Mobilität einmal anders erleben. Pedalos, Ferdy Füdler-Velos, Flyer, Rikschas und Buddy-Bikes warten darauf, ausprobiert zu werden. Wer zuhause ein spezielles

Fortbewegungsmittel hat, bringt es am besten gleich mit.

Nebst dem Bratwurststand sorgt auch ein Solarkocher für den nötigen Energienachschub. Wem es nach Tanzen zumute ist, der swingt zu den Tönen der «Pancillus»-Steeband. ♦

WWW.KOENIZ.CH (STICHWORTVERKEHR)

TIPP

Schwimme vom Bueber ins Paradies.

STATISTIK

Im Kanton Bern werden jährlich 4 von 1000 Personen im Strassenverkehr verletzt.

REALITÄT**Unterwegs
im Auto
unter meines-
gleichen**

von Beat Sterchi*

Anfahren

An der Ampel sitzen wir dann alle so da. Ich sitze unweit des Herrn zur Rechten und verdammt nah an der Beifahrerin links in jenem Wagen, dem wir beim Kreisvortritt den Weg abgeschnitten haben. Sie guckt mich böse an, sieht aus wie ein Papagei kurz vor dem Zubeissen. Vorne rechts und links sitzen noch einmal zwei Herren, der eine schüttelt den Kopf. Vielleicht bin ich auch diesem zu nahe an den Karren gefahren. Und dort vorne telefoniert einer, versucht sich gleichzeitig eine Zigarette anzuzünden. Jetzt fahren wir los, alle möglichst rasch. Folgsam und brav. Achtung fertig gelb grün los! Einer hupt! Der mit der Zigarette und dem Handy bleibt stehen. Achtung! Wer hat jetzt gehupt?

Einfahren

Die Kurve ist verdammt eng. Der Platz im Parkhaus ist beschränkt. Ich lasse das Lenkrad durch die Hände zurückgleiten. Voll konzentriert tauchen wir über unsäglich hässliche Rampen in diesen Schacht hinunter. Ich manövriere den Wagen durch viel zu tief gebaute Betonscheusslichkeiten ohne Form und ohne Stil ins leichig kalt erhellte vierte oder fünfte Untergeschoss. Wenn ich hier die Karre bloss wieder finde. Und ist diese Luft schlecht! Auf der Parkfläche stehen rotweisse Pfeiler, mehrere sind zu umfahren. Achtung! Beim Einparkieren ist dem Pfeiler links so auszuweichen, dass die Tür beim Kindersitz halbwegs geöffnet werden kann. Ganz ohne Verrenkungen geht das Aussteigen auf der Beifahrerseite auch diesmal nicht. Danach tut mir bestimmt irgendetwas weh. Ein verzerrter Muskel, ein eingeklemmter Fuss.

Nachfahren

Du hättest dem Jeep nicht folgen dürfen! Du hättest nicht durch dieses mittelalterliche Tor fahren dürfen! Du hättest unbedingt vorher parken müssen! Du fährst nie mehr in kleine mittelalterliche Städte hinein. Ich will nie mehr festsitzen in diesen engen Gassen, Fussgänger und Einkaufstaschen links, Fussgänger mit Einkaufstaschen rechts, weit und breit keine Möglichkeit anzuhalten, von Parken gar nicht zu reden. Dieser Platz wurde nicht für dich und dein blödes Auto gebaut! In dieser Gasse hast du mit dem Wagen nichts zu suchen. Wie komme ich hier bloss wieder raus? Diesem Jeep hätte ich nie folgen dürfen! Nie, nie, nie. Hier kommen wir nie wieder raus.

*BEAT STERCHI (GEB. 1949) IST FREIER SCHRIFTSTELLER UND LEBT IN BERN. TEXTAUSZUG AUS DEM BUCH ZUR AUSSTELLUNG «AUTOLUST».



Kombinierte Mobilität: Zug und Auto sinnvoll verlinkt.

Bild: zvg

EnergieSchweiz

Mit neuer Energie ans Ziel

Bis ins Jahr 2010 will der Bund den CO₂-Ausstoss um 10 Prozent reduzieren. Weil 40 Prozent der CO₂-Emissionen aus Verbrennungsmotoren stammen, unterstützt EnergieSchweiz neue Mobilitätsformen.

Die Bilanz des schweizerischen Energieverbrauchs ist ernüchternd: Auch im Jahr 2001 hat er wieder um zwei Prozent zugenommen. Die Zahl der Motorfahrzeuge stieg weiter an, und wegen des kalten Winters wurde deutlich mehr Heizöl verbraucht.

Trotzdem gibt man sich bei EnergieSchweiz – dem Programm für Energieeffizienz und erneuerbare Energien des Bundes – optimistisch, den Verbrauch bis ins Jahr 2010 um zehn Prozent unter den Stand von 1990 zu senken. Nicht Gesetze und Vorschriften stehen im Vordergrund, sondern praktische Lösungen im Alltag. Unter Federführung des Bundesamtes für Energie (BFE) arbeiten Kantone, Städte, Gemeinden sowie Wirtschaft

und Umweltverbände aktiv an der Erreichung des Ziels mit. Sie setzen sich dafür ein, dass Energie effizient genutzt wird und dass mehr erneuerbare Energien zum Einsatz kommen.

Wirtschaftliche Vorteile

Dank innovativer Technologie kann die eingesetzte Energie heute weit effizienter genutzt werden als bisher. Auch bestehen Alternativen zu den fossilen Energieträgern. Der breite Umstieg von fossilen auf erneuerbare Energien, die CO₂-neutral oder sogar CO₂-frei sind, und der verstärkte Einsatz energieeffizienter Technologien dürften deshalb eine Frage der Zeit sein. Auch die Wirtschaft hat die Zeichen erkannt: Der nachhaltige Energieeinsatz bringt wirtschaftliche Vorteile und weniger Abhängigkeit von krisenanfälligen internationalen Märkten. Das erste Jahr von EnergieSchweiz hat gezeigt, dass das Programm Wirkung zeigt. Dank EnergieSchweiz konnten im Jahr 2001 Energieeinsparungen von gut fünf Prozent realisiert werden.

40 Prozent der CO₂-Emissionen stammen aus Verbrennungsmotoren. Die Programme von EnergieSchweiz zielen

deshalb auch auf die CO₂-gerechte Bewältigung der noch immer wachsenden Mobilität. Unterstützt und gefördert werden bewährte und neue Mobilitätsformen wie CarSharing, EcoDrive, öffentlicher Verkehr, energieeffiziente Motorfahrzeuge und die so genannte «human-powered mobility», also Velos, E-Bikes, Trotinetts und andere mit Muskelkraft betriebene Fahrzeuge.

Öffentlichkeit ansprechen

EnergieSchweiz nutzt den europäischen Aktionstag vom 22. September, um eine breite Öffentlichkeit anzusprechen und von der Qualität neuer Formen der Mobilität zu überzeugen: Kombiniertes Verkehr und Langsamverkehr machen Spass und bringen gerade in städtischen Gebieten grosse Vorteile: Sie sind rasch, leise, emissionsarm und fördern die Gesundheit. EnergieSchweiz ist deshalb auch in Bern mit einem Infostand präsent. Beim Wettbewerb zum Aktionstag gibts eines von zehn exklusiven EnergieSchweiz-Velos zu gewinnen. ♦

NR. 1, BUNDESPLATZ
WWW.ENERGIE-SCHWEIZ.CH



Eliosphere: Wo Photovoltaik und Ästhetik eine Einheit bilden. Bild: zvg

Eliosphere

Sonne im Tank

Umweltgerechte Mobilität verwendet umweltgerecht produzierte Energie. Auf dem Bundesplatz erzeugt eine Solartankstelle Strom.

Elektro-Bikes, Elektro-Scooter, Elektro-Mobile: Sie alle sind über kurze Distanzen sinnvolle Alternativen zum motorisierten Individualverkehr. Richtig umweltfreundlich sind sie aber erst, wenn auch die verwendete Energie nachhaltig produziert wird.

Mit einer Solartankstelle auf dem Bundesplatz zeigt die junge Berner Firma Swiss Sustainable Systems AG, wie die

Sonne in den Tank kommt. Die so genannte Eliosphere produziert pro Jahr so viel Energie, dass ein Elektro-Scooter damit 10000 Kilometer fahren kann.

Eliosphere fällt durch ihr ausgefallenes, ästhetisches Erscheinungsbild auf und macht deutlich, dass die Erzeugung umweltfreundlicher Energie mehr als «nur» Stromgewinnung sein kann. Photovoltaik kann als neues Baumaterial auf Dächern, in Fassaden, als Beschattungselement oder als Solarkunstwerk eingesetzt werden. ♦

NR. 1, BUNDESPLATZ
WWW.S-S.CH
35 SWISS SUSTAINABLE SYSTEMS AG

TIPP

*Begleite
dein Papier-
schiff vom
Gäbelbach in
die Eymatt.*

STATISTIK
*Pro Kopf
werden im
Kanton Bern
täglich über
zwei Franken
für Strassen
aufgewendet.*

Berner Dampftram

Mit Koks statt Kohle durch die Gassen

TIPP
Besteige
mit deiner
Freundin den
Manneberg.

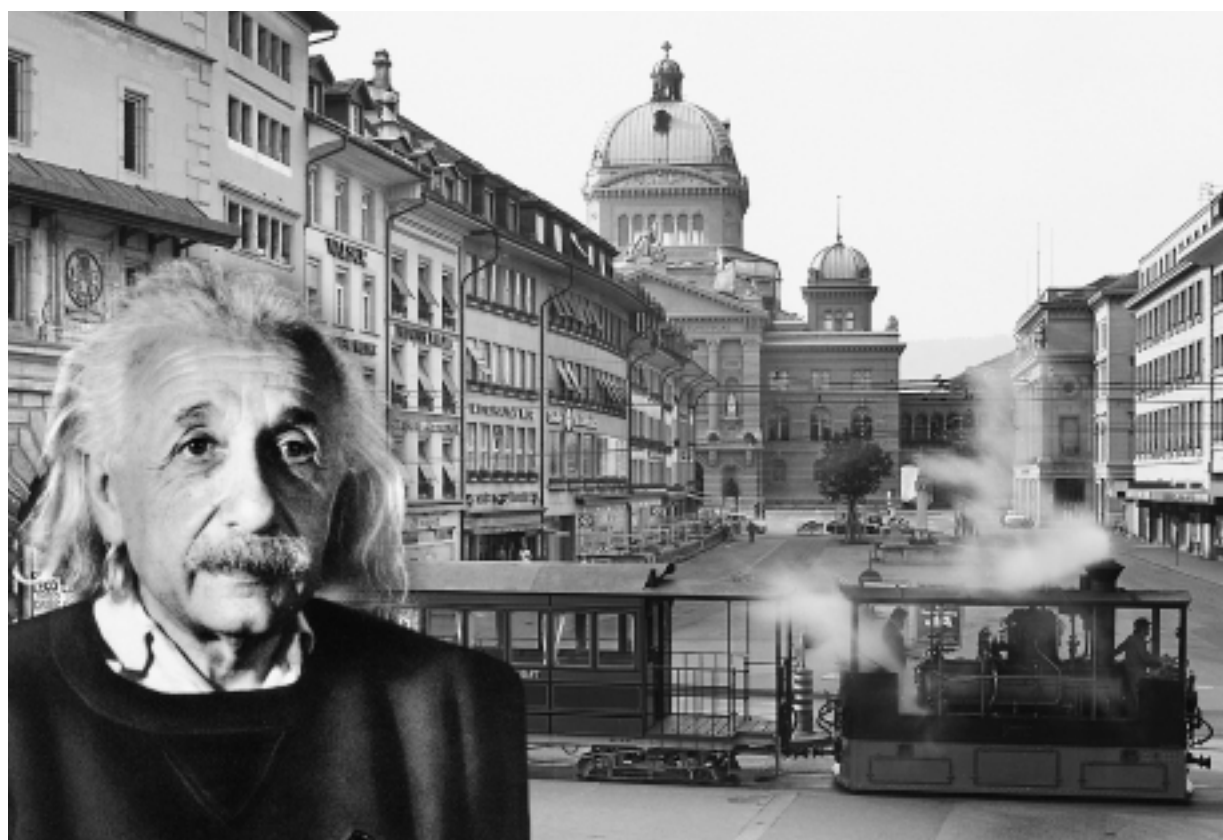
Es war eines der ersten öffentlichen Verkehrsmittel in der Stadt Bern. Jetzt ist das Dampftram wieder unterwegs. Einen Eindruck der Zeiten Albert Einsteins vermitteln auch Stände mit nostalgischen Gerichten, Gaukler und diverse Attraktionen.

Vor der historischen Fassade der Heiliggeistkirche wird die Rückkehr des Berner Dampftrams gefeiert, das eines der ersten öffentlichen Verkehrsmittel in der Stadt Bern war. Vor über hundert Jahren, also zu Lebzeiten von Albert Einstein, der Gebrüder Loeb und der Toblerone-Erfinder war es eine Errungenschaft der industriellen Revolution. Jetzt verkehrt es wieder als touristische Attraktion in Berns Gassen.

Die erste Gelegenheit, mit dem Dampftram zu fahren, bietet sich am 22. September. Ab 11 Uhr legt es regelmässig die kurze Strecke zwischen der Heiliggeistkirche und dem Hirschengraben zurück. Dank der Verwendung von Koks statt Kohle gehören verschmutzte Kleider und Fassaden der Vergangenheit an; statt beissendem Rauch steigt überwiegend Dampf aus dem Kamin.

Billette im «Vorverkauf»

Auch vor der Heiliggeistkirche kann man in die Zeit der vorletzten Jahrhundertwende eintauchen. Loeb und BERNMOBIL präsentieren nebst den Dampf-



Die Relativität der Zeit: Mit dem Dampftram kehrt auch ein Hauch von Albert Einsteins Epoche zurück.

Bild: zvg

tramfahrten Stände mit nostalgischen Gerichten, Gaukler und diverse Attraktionen. Der historische Festbetrieb startet ebenfalls um 11 Uhr.

Billette für die Fahrten vom 22. September oder für die längeren Fahrten gemäss Fahrplan können im BäreAbi-Shop, beim Kundendienst Loeb, bei Bern Tourismus oder direkt beim Zugbegleiter bezogen werden. ◆

FAHRPLAN 2002

ABFAHRTEN AB HISTORISCHER HALTESTELLE HIRSCHENGGRABEN/WALLGASSE JEWEILS ZUR GANZEN STUNDE:

- SONNTAG, 22. SEPTEMBER, 11 – 17 UHR (FAHRTEN WALLGASSE – HEILIGGEISTKIRCHE, FESTBETRIEB UM DIE HEILIGGEISTKIRCHE)
- SAMSTAG, 28. SEPTEMBER, 11 – 17 UHR (FAHRTEN BAHNHOF – GUISANPLATZ: SUISSE TOY AUF DEM BEA-GELÄNDE)

- SONNTAG, 29. SEPTEMBER, 11 – 17 UHR (FAHRTEN BAHNHOF – GUISANPLATZ: SUISSE TOY AUF DEM BEA-GELÄNDE)
- MITTWOCH, 2. OKTOBER, 15 – 17 UHR
- SONNTAG, 6. OKTOBER, 11 – 17 UHR
- MITTWOCH, 9. OKTOBER, 15 – 17 UHR
- SONNTAG, 13. OKTOBER, 11 – 17 UHR

NR. 2, HEILIGGEISTKIRCHE/LOEBEGGE
WWW.DAMPFTRAM.CH

STATISTIK
Von den Haushalten der Agglomeration Bern haben 28 Prozent kein Auto und 58 Prozent kein Halbtaxabo.

Gratis-Tageskarten

BäreAbi mit Zugabe

Wer am 22. September ein BäreAbi löst oder erneuert, kommt auf die Rechnung: Auf die Käuferinnen und Käufer warten nämlich Gratis-Tageskarten für die Zonen 10 und 20 inklusive Gurtenbahn.

In der Region Bern und im Emmental besitzen zwischen 75 000 und 80 000 Personen ein BäreAbi. Und immer mehr Einwohnerinnen und Einwohner der 144 beteiligten Gemeinden schätzen die Vorzüge des kombinierten Abonnements, welches bei 15 Transportunternehmen in und um Bern gültig ist.

Am Aktionstag «Bern bewegt – Stadt und Region ohne Auto mobil» spielen die öffentlichen Verkehrsmittel und somit das BäreAbi eine wichtige Rolle. Um das seltene Erlebnis einer autofreien Kernstadt geniessen zu können, werden sogar eingeleichte Autofahrer auf Schiene, Bus und Tram ausweichen. Einen zusätzlichen Anreiz dazu liefert das BäreAbi mit der Zugabeaktion für treue und neue Kundinnen und Kunden: Wer am Sonntag,

22. September 2002, ein BäreAbi löst oder erneuert, erhält gratis eine Tageskarte, gültig für die Zonen 10 und 20 inkl. Gurtenbahn. Beim Kauf eines Monatsabos entspricht die Gratiskarte einem Mehrwert von fast 15 Prozent, bei einem Wochenabo von fast einem Drittel. ◆

DAS BÄREABI MIT GRATIS-TAGESKARTE KANN AM SONNTAG, 22. SEPTEMBER 2002, BEI FOLGENDEN VERKAUFSTELLEN GELÖST WERDEN:

BERNMOBIL: BÄREABI-SHOP IM JURAHaus VIS-

Ä-VIS LOEB (VON 7.30 BIS 18.30 UHR). **BLS:** VERKAUFSTELLEN BERN BÜMPLIZ NORD (6.45 BIS 18.30 UHR) UND BERN WEISSENBUHL (5.30 BIS 19.35 UHR). **RBS:** BAHNHOF RBS BERN (5 BIS 23.50 UHR), BAHNHOF RBS WORB (5.05 BIS 21 UHR), BAHNHOF RBS WORBLAUFEN (5 BIS 0.35 UHR). **RM:** RM-KUNDENCENTER BURGDORF (8 BIS 18 UHR). **SBB:** BAHNHOF BERN (5.30 BIS 21.45 UHR), BAHNHOF GÜMLIGEN, BAHNHOF OSTERMUNDIGEN (BEIDE 7.30 BIS 11.50 UHR, 13.10 BIS 16.20 UHR), BAHNHOF ZOLLIKOFEN (7.30 BIS 12 UHR, 13.30 BIS 17.45 UHR).



BäreAbi – kreuz und quer, erst recht am 22. September.

Bild: zvg

BERNMOBIL

Zwei Biberli und ...?

Süsse Überraschung für die Kundinnen und Kunden von BERNMOBIL: Am 22. September werden Päckchen mit Biberli der Confiserie Beeler verteilt (es hat solangs hat). In rund 300 der 2222 verteilten Päckchen befindet sich nebst den zwei Biberli eine zusätzliche Überraschung:

- Gratis-Fahrkarten von BERNMOBIL und der Gurtenbahn
- Geführte Rundgänge von STATTLAND, Bern Tourismus und anderen
- Eintrittskarten für Berns Museen
- Eintritte für das Theater Schlachthaus
- Gutscheine der Stadtgärtnerei
- Testfahrten von New Ride
- Diverse Artikel der IG Velo
- Gutscheine und Geschenke des WWF-Ladens Bern
- Führer der Berner Wanderwege

Die Donatoren dieser Preise engagieren sich für den Aktionstag und sind zum Teil selbst auf dem Bundesplatz vertreten. ◆

WWW.BERNMOBIL.CH